



**IMST – Innovationen machen Schulen Top**  
Kompetenzorientiertes Lernen mit digitalen Medien

# **VOM GENUSS ZUM ÜBERFLUSS**

**ID 1583**

## **Projektbericht**

**Projektkoordination**  
**Angelika Schiechl-Pöhacker**

**Projektmitarbeiterinnen**  
**Alexandra Kriechhammer, Patricia Lechner, Melanie Müller, Karin Sattlecker**

**Bundeshandelsakademie (BHAK)/Bundeshandelsschule (BHAS) Hallein**

Hallein, Juli 2015

# INHALTSVERZEICHNIS

1.	ALLGEMEINE DATEN.....	4
1.a	Daten zum Projekt .....	4
1.b	Kontaktdaten .....	4
2.	AUSGANGSSITUATION .....	5
3.	ZIELE DES PROJEKTS.....	5
4.	MODULE DES PROJEKTS .....	6
5.	PROJEKTVERLAUF.....	6
6.	SCHWIERIGKEITEN/HERAUSFORDERUNGEN.....	7
7.	AUS FACHDIDAKTISCHER SICHT .....	7
8.	ASPEKTE BEI GENDER UND DIVERSITY .....	7
9.	MIT DEM BLICK AUF DIE COMMUNITY .....	8
10.	EVALUATION UND REFLEXION .....	8
11.	OUTCOME .....	11
12.	EMPFEHLUNGEN.....	11
13.	VERBREITUNG.....	12
14.	LITERATURVERZEICHNIS.....	12
	BEILAGEN .....	12

## **ABSTRACT**

Zum Thema "Genuss und Überfluss" erstellten 19 Schülerinnen und Schüler der 3AK (11. Schulstufe) an der BHAK/BHAS Hallein Miniworkshops zu folgenden Lebensmitteln: Getreide, Milch, Fisch, Fleisch, Obst, Gemüse, Gewürze und Schokolade. Nach einem schülerzentrierten Konzept mit Hilfe von eCOOL-Aufträgen wurden mittels Web-Recherche einerseits Basiswissen zu den Themen erarbeitet, andererseits selbstständig Miniworkshops geplant. Auf warentkundlicher Ebene wurden diese Produktgruppen im Team vorgestellt. Kochaktionen, Experimente und/oder Verkostungen bildeten Schwerpunkte der Miniworkshops, die zuerst in der Stamm- und Parallelklasse sowie danach öffentlich an einem Präsentationsabend abgehalten wurden. Mittels Fragebögen erhielten die SchülerInnen ein sofortiges Feedback der Parallelklasse und der begleitenden Lehrpersonen. Am Ende des Projektjahres attestierten fast alle SchülerInnen eine Steigerung folgender Soft-Skills: Projektmanagement, Präsentationstechniken und Realisierung von Ideen. Zusätzlich entwickelten die meisten, nach eigenen Angaben, eine reflektiertere und kritischere Haltung ihres Einkaufs- und Lebensmittelkonsumverhaltens.

### **Erklärung zum Urheberrecht**

"Ich erkläre, dass ich die vorliegende Arbeit (= jede digitale Information, z. B. Texte, Bilder, Audio- und Video-Dateien, PDFs etc.) selbstständig angefertigt und die mit ihr unmittelbar verbundenen Tätigkeiten selbst erbracht habe. Alle ausgedruckten, ungedruckten oder dem Internet im Wortlaut oder im wesentlichen Inhalt übernommenen Formulierungen und Konzepte sind zitiert und durch Fußnoten bzw. durch andere genaue Quellenangaben gekennzeichnet. Ich bin mir bewusst, dass eine falsche Erklärung rechtliche Folgen haben wird. Diese Erklärung gilt auch für die Kurzfassung dieses Berichts sowie für eventuell vorhandene Anhänge."

# 1. ALLGEMEINE DATEN

## 1.a Daten zum Projekt

Projekt-ID	1583				
Projekttitle (= Titel im Antrag)	Vom Genuss zum Überfluss				
ev. neuer Projekttitle (im Laufe des Jahres)	Vom Genuss zum Überfluss - Lebensmittel zum Anfassen				
Projektkoordinatorin und Schule	Dr. Angelika Schiechl-Pöhacker	BHAK/BHAS Hallein			
Weitere beteiligte LehrerInnen und Schulen	Mag. Kriechhammer A. MMag. Lechner P. Mag. Müller M. Mag. Sattlecker K.	BHAK/BHAS Hallein			
Schultyp	Handelsakademie				
Beteiligte Klassen (tatsächliche Zahlen zum Schuljahresbeginn)	<i>Klasse</i>	<i>Schulstufe</i>	<i>weiblich</i>	<i>männlich</i>	<i>Schülerzahl gesamt</i>
	3AK	11.	15	4	19
Ende des Unterrichtsjahres bzw. der Projektphase	Juni 2015				
Beteiligung an der zentralen IMST-Forschung	Lehrerbefragung <input checked="" type="checkbox"/> online <input type="checkbox"/> auf Papier Es ist keine Befragung der Schüler/-innen in diesem Schuljahr geplant.				
Beteiligte Fächer	BOW (Biologie/Ökologie/Warenlehre), Deutsch, Englisch, IGM (Internationale Geschäftstätigkeit mit Marketing)				
Angesprochene Unterrichtsthemen	Lebensmittel, Marketing, Statistik, Konsumverhalten, Nachhaltigkeit, Questionnaire				
Weitere Schlagworte	eCOOL, Workshop, Verkostung, Web-Recherche, Projektarbeit Produktpräsentationen				

## 1.b Kontaktdaten

<b>Beteiligte Schule</b>	Handelsakademie Hallein
- Post-Adresse	Neualmerstraße 28; 5400 Hallein
- Web-Adresse	<a href="http://www.hakhashallein.org">www.hakhashallein.org</a>
- Schulkennziffer	502478
- Name des/der Direktors/in	MMag. Claudia Triletty
<b>Kontaktperson</b>	Dr. Angelika Schiechl-Pöhacker
- E-Mail-Adresse	angelikaschiechl@gmx.at
- Post-Adresse (Privat oder Schule)	Wagner 21, 5441 Abtenau
- Telefonnummer (Schule)	0043-6245-78225
- Telefonnummer (Privat!)	0043-664-9256799
	<input checked="" type="checkbox"/> Ich bin einverstanden, dass die Privat-Telefonnummer auch im Projektbericht veröffentlicht wird.

## 2. AUSGANGSSITUATION

Die BHAK/BHAS Hallein ist eine seit 10 Jahren zertifizierte COOL (cooperatives offenes Lernen) - Impulsschule. Daher ist die Umsetzung eines eCOOL-Projektes durch geeignete Rahmenbedingungen (Teamarbeit, Arbeitsaufträge, Reflexionen, Klassenrat, ...) optimal gegeben. In Bezug auf das Thema sind entsprechende Inhalte durch den Lehrplan des Unterrichtsgegenstands Biologie-Ökologie-Warenlehre, das den zentralen Gegenstand bildet, grundgelegt. Methodische Alternativen, speziell in Bezug auf den Bereich der Lebensmittel, wurden schon seit mehreren Jahren durch Arbeitsaufträge mit praktischen Schwerpunkten, Verkostungen, Kochaktionen etc. erprobt und umgesetzt.

Das IMST-Projekt ermöglichte eine Kombination des eCOOL-Gedankens und der praktischen, selbstständigen Umsetzung durch Miniworkshops zur Entwicklung von Softskills wie Projekt- und Zeitmanagement, Teamarbeit, Realisierung von Ideen oder auch Konflikt- und Kommunikationsfähigkeit. Mit Hilfe der geeigneten E-Learning-Umgebung in einer Laptop-Klasse waren auch Möglichkeiten zum wissenschaftlichen Arbeiten gegeben und damit eine Steigerung digitaler Kompetenzen möglich.

## 3. ZIELE DES PROJEKTS

### **Ziele auf SchülerInnen-Ebene**

Entwicklung einer reflektierten, kritischen Haltung zum persönlichen Lebensmittelkonsum durch positive Erfahrungen aus einem fächerverbindenden, forschenden, schülerzentrierten Unterrichtsprojekt, das außerdem die Lernmotivation steigert.

#### *„Kompetenz“*

- Konzeptentwicklung und Gestaltung von Miniworkshops im Team
- Reflexion und Interpretation der Ergebnisse bei öffentlichen Präsentationen mit Diskussionsmöglichkeiten
- Softskills wie Teamarbeit und vernetztes Denken

#### *Handlungen*

- Warekundliches Grund- und Spezialwissen erarbeiten mit Hilfe des BOW-Lehrbuches und Web-Recherchen
- Selbstständige Auswertung und Aufbereitung der Informationen, (Produktbeschreibungen), ENWS, Fragebogenerstellung in IGM z.T. in Englisch (Grundwissen Fragebogen Wie?) und Auswertung.
- Durchführung der Miniworkshops innerhalb der eigenen Klasse (und in Parallelklasse 3BK)
- öffentlicher Themen-Präsentationsabend in verkürzter Form (auch mit englischen Texten).

### **Ziele auf LehrerInnen-Ebene**

#### *Einstellung*

Die fächerverbindende, themenzentrierte, vielschichtige Zusammenarbeit innerhalb eines engagierten Projektteams als gegenseitige Bereicherung wahrnehmen.

#### *Kompetenz*

Teamfähigkeit und Kommunikationskompetenz

#### *Handlung*

- Erstellung von fächerübergreifenden eCOOL-Arbeitsaufträgen
- Lehrer/innenbesprechungen im Team
- Evaluation und Reflexion mit anschließender Aufarbeitung im Rahmen von e-COOL (Lernzielkontrollen), mit Hilfe der Moodle-Plattform und im Klassenrat.

**Verbreitung***Lokal*

Darstellung des IMST-Projekts auf der Schul-Homepage, in Social Media, am Tag der offenen Tür und bei Konferenzen. Öffentliche Schlusspräsentation an der Schule als Elternabend.

*Regional*

Schlusspräsentationen öffentlich, Einladungen ergingen an Zeitungen und den Bürgermeister von Hallein.

*Überregional*

Die Teilnahme an einem Radioworkshop ([www.radiofabrik.at](http://www.radiofabrik.at)) und die Zusammenarbeit mit "Aktion Film Salzburg" war leider nur als Idee vorhanden; ein Startworkshop konnte zwar durchgeführt werden, aber eine weitere Projektbeteiligung war aus Zeit- und Ressourcenmangel nicht möglich.

**4. MODULE DES PROJEKTS**

**Modul 1 Organisation:** Planung mit dem teilnehmenden Lehrer/innen-Team und der durchführenden Klasse. Besprechung der Gruppeneinteilung, Themenwahl, Zeitplan etc.

**Modul 2 Basiswissen:** Die Schülerinnen und Schüler eignen sich Grundwissen durch die Erstellung von Workingsheets (Exzerpte) und mit Hilfe von eCOOL-Arbeitsaufträgen in verschiedenen Gegenständen an. Sie entwerfen die Grundstruktur der Miniworkshops mit Impulsreferaten (inkl. Biochemie und Ernährungslehre) und den dazu passenden praktischen Teilen. Einbeziehen von IGM (Internationale Geschäftstätigkeit mit Marketing) und Englisch für die Erarbeitung von Fragebögen auch speziell zum Thema "Nachhaltigkeit".

**Modul 3 Videoworkshop:** Durchführung eines Workshops mit "Aktion Film - Salzburg" und Überlegungen zum Umsetzen dieser Ideen. (Es blieb aus Zeit- und Ressourcengründen leider beim Impuls)

**Modul 4 Praktischer Teil:** Planung des praktischen Teils mit Warenproben, chemischen Experimenten, Kochaktionen, Verkostungen, Rätsel... etc.

**Modul 5 Abhalten der Miniworkshops:** Zuerst in der eigenen Klasse, dann in der Parallelklasse. Auswertung und Reflexion in IGM und Englisch mit Hilfe von Fragebögen.

**Modul 6 Informations- und Präsentationsabend:** Planung und Durchführung eines Events als Abschluss und öffentliche Präsentationen mit Eltern, Freunden, Kollegium... etc.

**Modul 7 Evaluation und Reflexion** des IMST-Projektjahres durch die SchülerInnen der 3AK und des LehrerInnen-Teams durch einen ausführlichen Evaluierungsbogen.

**5. PROJEKTVERLAUF**

Modul	Thema	Zeitpunkt
1	Organisation	September 2014
2	Erarbeitung von Basiswissen	Oktober 2014
3	Videoworkshop	November 2014
4	Planung des praktischen Teils	Dezember 2014 - Januar 2015
5	Abhalten der Miniworkshops	Februar 2015 - März 2015
6	Informations- und Präsentationsabend	Juni 2015
7	Evaluation und Reflexion	Juni 2015

## 6. SCHWIERIGKEITEN/HERAUSFORDERUNGEN

Als große Herausforderung stellte sich die Zusammenarbeit im LehrerInnen-team in Hinblick auf die Organisation und das entsprechende Zeitmanagement für die Planung der Unterrichtseinheiten heraus. Auch die Umsetzung auf der E-Learning-Schiene ist an unserer Schule noch wenig etabliert. Hinzu kam erschwerend ein ständiges Arbeitsplatz- und Zeitproblem für Reflexionen innerhalb des LehrerInnen-Teams während des Schuljahres. Dadurch entstand für einige SchülerInnen der Eindruck mangelnder Organisation und fehlender Absprache, weil geplante Termine nicht eingehalten werden konnten und manche Änderungen (z. B. für den Elternabend) kurzfristig improvisiert werden mussten.

Aus Zeitmangel musste leider auch die weitere Zusammenarbeit mit "Aktion Film Salzburg" bzw. die Erstellung eines Radiofeatures abgesagt werden.

## 7. AUS FACHDIDAKTISCHER SICHT

Mein persönliches Verhalten als Lehrerin hinsichtlich der methodischen Erfahrung bei der Kombination von E-Learning mit einer praktischen, experimentellen, schülerzentrierten Projektarbeit werde ich in Zukunft häufiger einsetzen und diese Idee auch meinen FachkollegInnen weitergeben.

Durch den Einsatz der digitalen Medien, wie Web-Recherchen, Austausch über die Moodle-Plattform, Fragebogengenerierung und -auswertung mit Hilfe der eigenen Laptops, wurde sicher auch die Individualisierung des Unterrichts erleichtert, da jedes Team selbstständig eine vollständige Planung inkl. Feedback ihres Miniworkshops durchführen konnte.

Die Vorstellung des Projekts bei einer Schulkonferenz oder einer Lehrerfortbildung ist für mich eine weitere annehmbare Idee, jedoch meiner Meinung nach nur im HAK-Bereich wegen des inhaltlichen Bezugs zum Lehrplan sinnvoll.

## 8. ASPEKTE BEI GENDER UND DIVERSITY

In einer Klasse mit 5 Buben und 14 Mädchen (in 2er und 3er Teams) wurde nicht nur von mir, sondern auch bei der Nachbesprechung im LehrerInnen-Team festgestellt, dass insgesamt schon bei der Herangehensweise, beim Start des Projekts, Unterschiede sichtbar waren. Die Mädchenteams schafften viel schneller eine Struktur, teilten die verschiedenen Aufgaben untereinander auf, brauchten dafür aber wesentlich länger, um den Gesamtplan zu checken. Die zwei Bubenteams arbeiteten einfach drauflos und brauchten immer wieder konkrete Korrektur- und Feedbackgespräche, um die Arbeitsaufträge vollständig auszuführen. Während sich die Mädchen vor allem auf die sorgfältige Gestaltung der Plakate und Miniworkshops konzentrierten, "verließen" sich die Buben eher auf ihre rhetorischen Fähigkeiten, um ihr Thema an den Mann bzw. die Frau zu bringen.

Die Antworten der SchülerInnen zum Genderaspekt am Jahresende ergaben folgendes Resultat:

Wie siehst du das IMST-Projekt hinsichtlich des Genderaspektes? (Mehrfachantworten möglich)	Ja - Antworten Mädchen (n=14)	Ja - Antworten Buben (n = 5)
Mädchen und Buben haben sich im Projektverlauf ähnlich verhalten.	1	0
Es gibt typische Verhaltensweisen von Mädchen und Burschen im Unterricht	8	4
Mädchen und Buben wurden während des Projekts nicht unterschiedlich behandelt.	9	3
In der Beurteilung von Mädchen und Buben war kein Unterschied feststellbar.	7	2

8 Schülerinnen und 4 Schüler stellten fest, dass es typische Verhaltensweisen von Mädchen und Burschen gab. In der Behandlung und Beurteilung während des Projekts gaben die Schülerinnen und Schüler gleichermaßen an, dass sie keinen Unterschied erkennen konnten.

Somit ist es, meiner Meinung nach, für das begleitende Lehrerinnen-Team ein sehr positives Feedback, wie mit dem Genderaspekt hinsichtlich einer Pädagogik der Vielfalt, umgegangen wurde.

## 9. MIT DEM BLICK AUF DIE COMMUNITY

Durch die IMST-Moodle-Plattform und das IMST-Wiki sehe ich eine Vernetzungs- und Feedbackmöglichkeit durchaus gegeben. Meine Erfahrungen nach mehrmaliger Teilnahme an IMST-Projekten haben aber gezeigt, dass dies wahrscheinlich bei vielen Personen nur als "gute Idee" im Hintergrund bleibt. Bis jetzt hat sich noch nie jemand persönlich mit Fragen oder konstruktiven Ideen zu einer Weiterarbeit an mich gewandt. Ich selbst habe aber schon öfters Projekte im IMST-Wiki gesucht, sie als sehr interessant und bereichernd empfunden und meist leicht modifiziert im kleinen Ausmaß ebenfalls im eigenen Unterricht umgesetzt.

Weil das Projektthema "Vom Genuss zum Überfluss" sehr schultyp- und lehrplanspezifisch ist, kommt wahrscheinlich ein Austausch nur in den berufsbildenden höheren Schulen in Frage. Bei Cool-Fortbildungen durch die Pädagogischen Hochschulen oder durch Cool-Akademie-Lehrgänge könnte die Weitergabe der Erfahrungen dieses IMST-Projekts durchaus fruchtbringend, natürlich auch die Nutzung digitaler Medien betreffend, erfolgen.

## 10. EVALUATION UND REFLEXION

Folgende Möglichkeiten zur Evaluation und Reflexion wurden wahrgenommen:

1. Feedback mit Korrekturmöglichkeit durch die D-Lehrerin und durch die Biologie-Lehrerin nach erfolgter Erstpräsentation des Miniworkshops in der eigenen Klasse. ( <i>Beilage 1</i> Korrekturprotokoll - Beispiel 2.3.2015)
2. Feedback nach Durchführungen der 8 Miniworkshops in der Parallelklasse 3BK in 4 Unterrichtseinheiten ( <i>Beilage 2</i> : Beispiel eines ausgefüllten Feedbackrasters 12.3.2015)
3. Selbsteinschätzung nach den 2 Präsentationen der Miniworkshops mit Hilfe des Feedbackrasters. ( <i>Beilage 3</i> am 17.3.2015)
4. Umfangreiche Schlussevaluation und Selbsteinschätzung der erreichten Kompetenzen inkl. Kritik und Feedback zum Gesamtprojekt nach Durchführung des öffentlichen Elternabends. ( <i>Beilage 4</i> Evaluierungsbogen; 6.7.2015)
5. LehrerInnenfeedback inkl. Diskussionsmöglichkeit am Ende des Schuljahres.
6. Präsentation des IMST-Berichts am Beginn des nächsten Schuljahres 2015/16 im September inkl. kurze Diskussion im Klassenrat.

**Ad 1:** Das erste Feedback durch die Begleitlehrpersonen nach Erstellung der Präsentationen und der konkreten Planung der Miniworkshops reichte von Layout-Korrekturen der PP über Tipps bei der Erstellung der Verlaufsplakate bis zu konkreten Hinweisen zu Lautstärke und Tempo des Vortrags. Die SchülerInnen nahmen diese Tipps dankbar an und haben sie zum Großteil auch umgesetzt.

**Ad 2:** Die Parallelklasse war ein sehr aufmerksames und kritikfreudiges Publikum. In der Bewertung (Notenskala) der Präsentation und des praktischen Teils haben die meisten Gruppen zwischen 1,4 und 1,7 erreicht. Auch konstruktive Verbesserungsvorschläge, wie "mehr Blickkontakt mit dem Publikum" oder "etwas freier und langsamer sprechen" fielen auf fruchtbaren Boden.

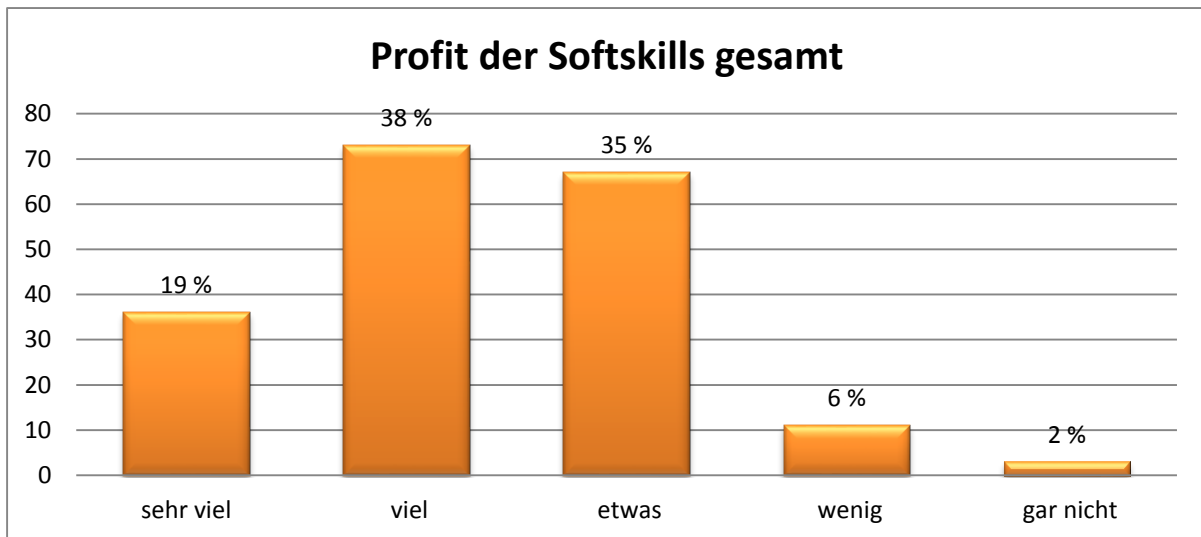
**Ad 3:** Die Selbsteinschätzung der Teams mit demselben Feedbackbogen fiel bei den meisten Teams wesentlich strenger aus. Nur 2 Mädchenteams gaben sich selbst durchwegs die Note "Sehr Gut".

**Ad 4:** Die interessierte und begeisterte Teilnahme der Gäste am öffentlichen Präsentationsabend hinterließen bei den SchülerInnen einen starken Eindruck und eine große Motivation für weitere Projekte.



In den nachfolgenden Diagrammen werden aus dem SchülerInnen-Fragebogen der Abschlussevaluation einige aussagekräftige Ergebnisse kommentiert, die auch die Ziele des Projekts widerspiegeln sollen.

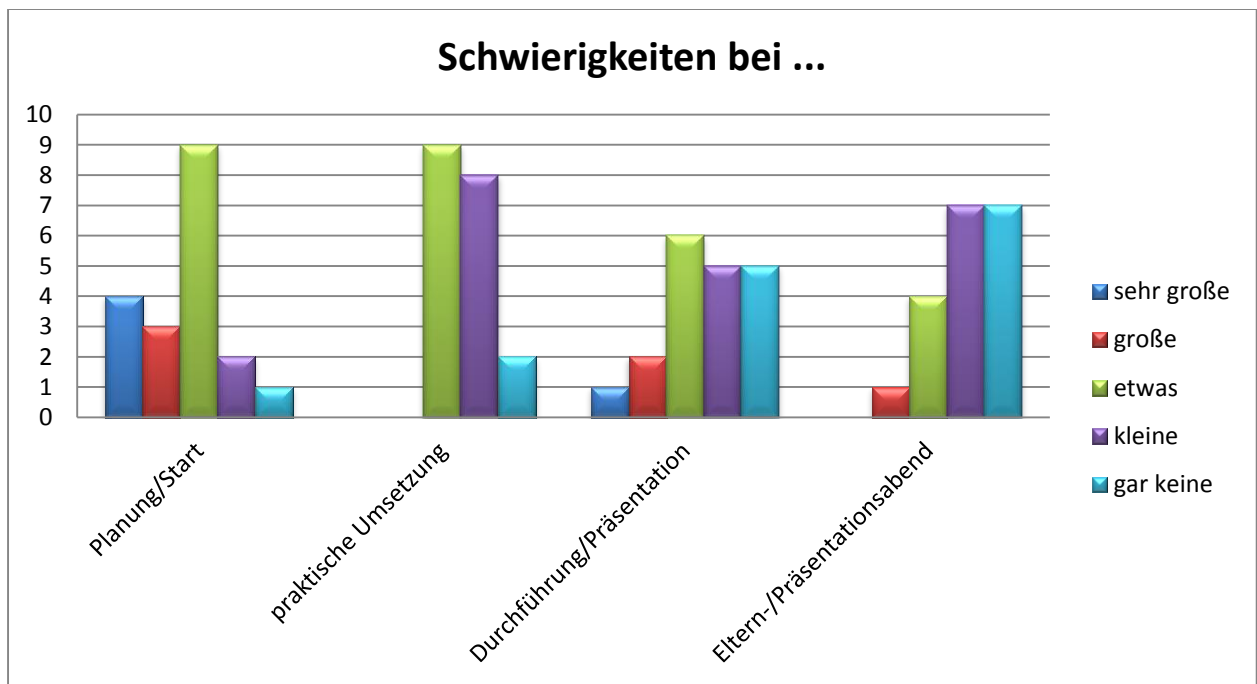
*Frage 1: "Ich bin der Meinung, dass ich durch die Teilnahme am IMST-Projekt in folgenden Soft-Skills profitiert habe: Projektmanagement, Wissenschaftliches Arbeiten, Präsentationstechniken, Realisierung von Ideen, Vernetztes Denken, Teamfähigkeit, Zeitmanagement, Rhetorik, Konfliktfähigkeit und Kommunikation."*



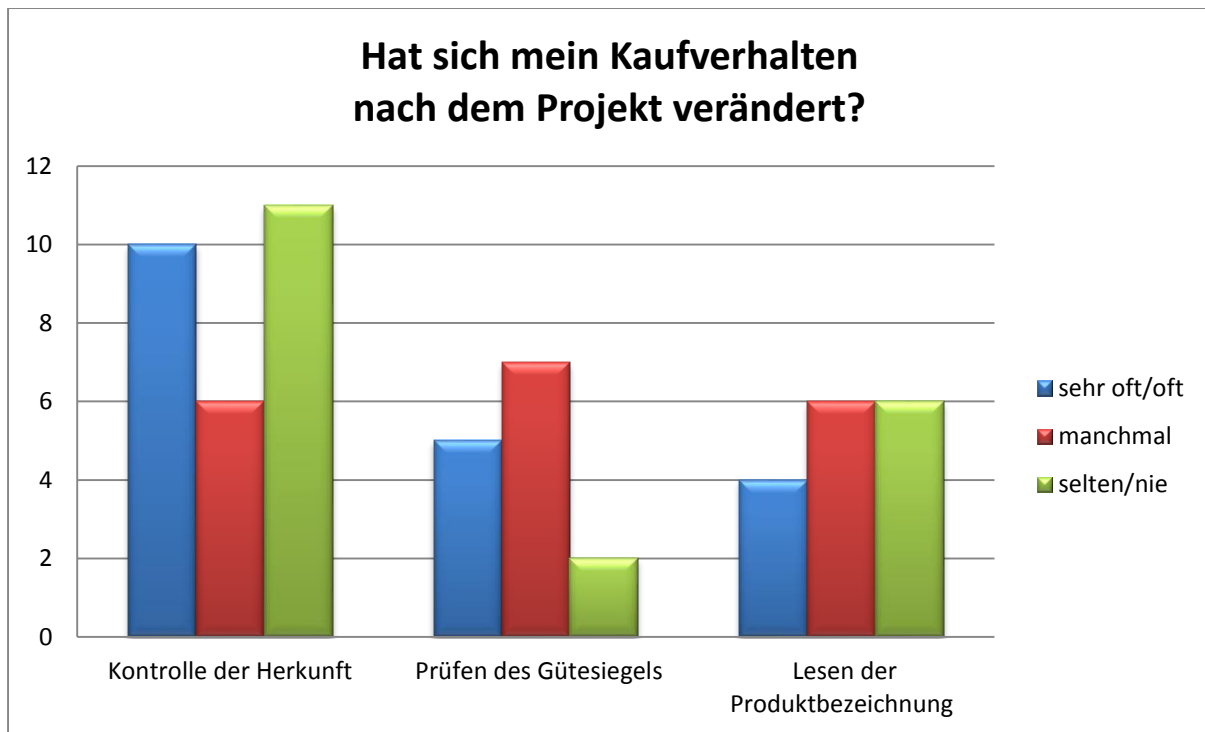
Besonders in den Bereichen Projektmanagement, Präsentationstechniken und in Realisierung von Ideen fanden die SchülerInnen, dass sich ihre Fähigkeiten *sehr viel* bzw. *viel* verbessert hätten.

Nur etwas gesteigert hätten sich Konfliktfähigkeit, vernetztes Denken und wissenschaftliches Arbeiten.

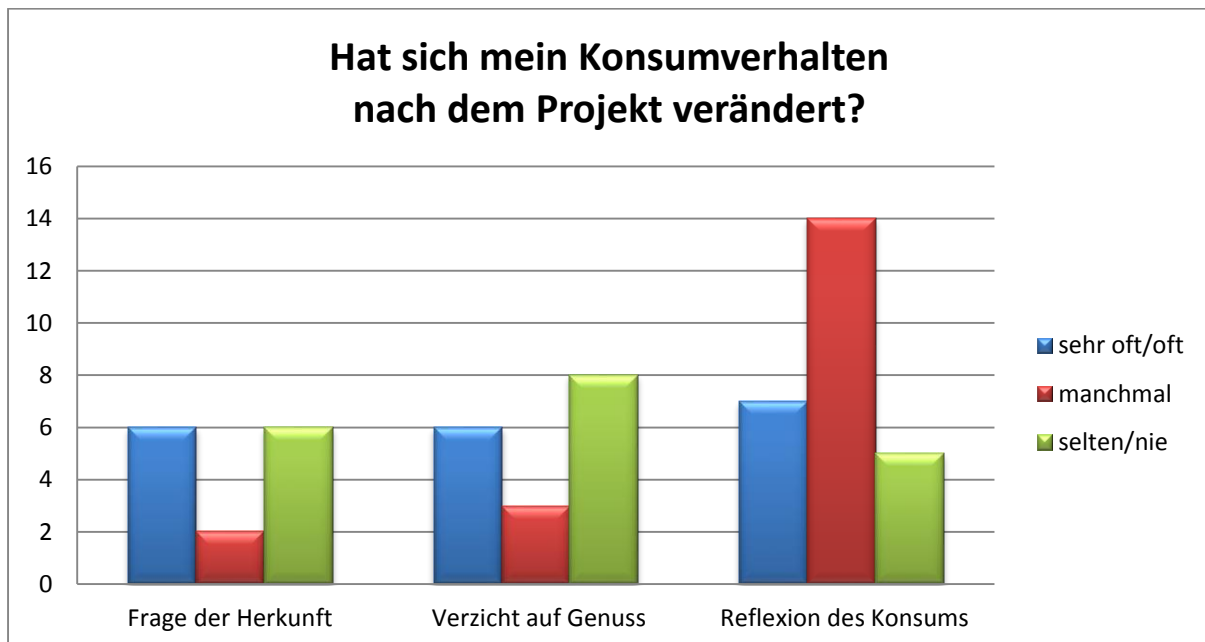
Wenig bis gar nicht profitiert haben die SchülerInnen ihrer Meinung nach in Bezug auf das Zeitmanagement und bezüglich der Teamfähigkeit; das möglicherweise deshalb, weil es zum Teil nur Zweier-Teams waren.



Die Fragen nach den Schwierigkeiten bei den einzelnen Phasen des Projekts wurde insofern positiv beantwortet, als dass nur sehr kleine bzw. einige bei der praktischen Umsetzung keine bzw. gar keine beim Elternabend, aber große Schwierigkeiten bei der Planung und beim Start entstanden.



Die Auswertung der Reflexion in Bezug auf eine Änderung des Kauf- und Konsumverhaltens in Richtung auf einen ethisch reflektierten, nachhaltig geprägten und bewussteren Lebensstil der SchülerInnen (siehe Projektziele) waren besonders für das begleitende Lehrerinnenteam durchaus erfreulich.



Grundsätzliche Fragen zum Projekt, wie nach dem Zeit- und Energieaufwand wurden überwiegend mit "Ja, großer Aufwand" beantwortet. Dass das IMST-Projekt mehr gebracht hat als eCOOL allein und die Projektarbeit insgesamt als motivierend empfunden wurde, waren sehr erfreulicher Aspekte.

Auch die Frage "Wie siehst du das Projekt im Allgemeinen", wurde von 14 SchülerInnen mit sehr positiv bis positiv beantwortet. 3 SchülerInnen standen dem Projekt am Ende gleichgültig gegenüber und nur 2 Stimmen erhielt die Beurteilung "eher kritisch".

**Ad 5:** Zitat der begleitenden Deutsch-Lehrerin:

*"Ich habe als Lehrerin am IMST-Projekt „Vom Genuss zum Überfluss“ teilgenommen und die Projektarbeit in den Deutschunterricht eingebunden. Durch die Teilnahme am IMST-Projekt haben die Schülerinnen und Schüler meiner Meinung nach vor allem in den folgenden Soft-Skills profitiert:*

- *Projektmanagement: Für die meisten Schülerinnen und Schüler war es das erste Projekt in so großem Umfang. Bereits in der Ideenfindungsphase erprobten die Lernenden Kommunikations- und Konfliktfähigkeit. Manchen Gruppen fiel es nicht leicht, sich auf eine Idee zu einigen und diese dann konsequent zu verfolgen, zumal sich das Projekt ja auf einen längeren Zeitraum erstreckte und der Regelunterricht (Schularbeiten, Tests etc.) viel Energie beanspruchte.*
- *Präsentationstechniken: In diesem Bereich konnten große Fortschritte erzielt werden. Durch die zahlreichen Feedbacks von Seiten der Mitschülerinnen und Mitschüler sowie der Lehrkräfte verbesserten sich die Präsentationen von Mal zu Mal. Die Vorschläge wurden angenommen, eingearbeitet und umgesetzt. Genauso verhielt es sich mit den rhetorischen Fertigkeiten der Teilnehmenden.*
- *Zeitmanagement: Auch in diesem Bereich konnten zahlreiche Erfahrungen gesammelt werden, wenn auch einige den zeitlichen Aufwand unterschätzten und ihre Zeitplanung überarbeiten mussten.*

*Den Elternabend mit den Abschlusspräsentationen und den Miniworkshops habe ich als sehr gelungen empfunden. Ich selbst habe als Gast teilgenommen und habe die einzelnen Stationen gemeinsam mit dem Vater eines Schülers absolviert. Hierbei konnte ich zahlreiche interessante Informationen zum Thema sammeln, die auch mein Kaufverhalten beeinflussen werden. Außerdem war ich sehr angetan vom erworbenen Wissen der Schülerinnen und Schüler, die auch bereitwillig auf Fragen eingingen und kompetent antworteten."*

## 11. OUTCOME

Ausgewählte Protokolle der Stunden-/Unterrichtseinheiten (Beilage 5)
e-COOL-Arbeitsauftrag (Beilage 6)
Schüler/innen-Präsentation inkl. Workshop-Planung (Beilage 7 und 8)
Feedback- und Fragebögen zu den Themen (siehe Kapitel Feedback und Evaluierung)
Einladung zum Elternabend (Beilage 9)
Fotos und kurze Videoclips der Präsentationen (Beilage 10-15)
Artikel für Newsletter, Homepagebericht und Zeitung (Beilage 16)
IMST-eCOOL-Zertifikat (Beilage 17)

## 12. EMPFEHLUNGEN

Unterrichtsthemen aus der Warenkunde (z. B. Lebensmittel) lassen sich hervorragend praxisbezogen in Form von Miniworkshops mit Hilfe von E-Learning-Sequenzen schülerzentriert gestalten. Softskills, wie digitale Kompetenzen, Teamarbeit, Projekt- und Zeitmanagement und selbstständiges Arbeiten können dadurch trainiert werden. Auch wenn die Durchführung des Jahresprojekts sehr zeitaufwändig war, kann das Projekt zur Nachahmung sehr empfohlen werden.

Die Planungen und Konzepte zu den Miniworkshops Gewürze, Milch, Fisch, Fleisch, Getreide, Zucker, Schokolade und Obst können gerne auch über folgende Kontaktadresse [angelikaschiechl@gmx.at](mailto:angelikaschiechl@gmx.at) angefragt und zur Verfügung gestellt werden. In verkürzter Version sind sie unverändert einsetzbar. Diese können auch Impulse für eine intensivere Auseinandersetzung mit den Themen bieten.

Für SchülerInnen der höheren Schulstufen bietet eine Reflexion des persönlichen Einkaufs- und Konsumverhaltens immer auch eine Grundlage für Diskussionen im Unterricht und damit grundsätzliche Überlegungen zum eigenen Lebensstil und zum Thema Nachhaltigkeit.

## 13. VERBREITUNG

Die Verbreitung ist durch unsere Homepagebericht (siehe Beilage 16), der leider noch nicht aktualisiert wurde und über unseren schulinternen Newsletter erfolgt. Des Weiteren wurde ein Pressebericht an die "Tennengauer Nachrichten" gesendet, der jedoch noch nicht erschienen ist.

Sicher geplant ist ein Präsentationsstand mit einem Poster zum beim Tag der offenen Tür unserer Schule im November 2015 und bei den nächsten Landes-ARGE-Sitzungen der Naturwissenschaften. Auch bei diversen COOL-Veranstaltungen (wie bei schulinternen Fortbildung in der HLW Neumarkt im Oktober 2015) soll das Projekt vorgestellt werden.

## 14. LITERATURVERZEICHNIS

ABDUL-HUSSAIN, Surur, HOFMANN, Roswitha (2013): Bildungswissenschaftliche Ansätze zu Diversitätsmanagement, Online unter [http://erwachsenenbildung.at/themen/diversitymanagement/theoretische\\_grundlagen/bildungswissenschaftlich.php](http://erwachsenenbildung.at/themen/diversitymanagement/theoretische_grundlagen/bildungswissenschaftlich.php) [13.7.2015]

BOXHOFER, Emmerich, KOLLER, Alfons, NAROSY, Thomas (2015): Digital macht schlau. In: IMST Newsletter: Fachdidaktik meets digitale Medien, Jahrgang 14, Ausgabe 43, Frühjahr/Sommer 2015

EISENBRAUN, Verona, UHL, Siegfried (2014): Geschlecht und Vielfalt in Schule und Lehrerbildung. Waxmann Verlag, Münster.

IMST Gender-Diversitäten Newsletter Ausgabe 25 - April 2015

ROITZSCH, Andre (2013): Medienkompetenz im Informationszeitalter, Diplom.de, eBook.

WAGNER, Wolf-Rüdiger (2013): Medienkompetenz revisited, Kopäd-Verlag, München.

## BEILAGEN

Beilage 1: Korrekturprotokoll\_Zucker

Beilage 2: Feedback\_Zucker

Beilage 3: Selbsteinschätzung Zucker

Beilage 4. Schlussevaluation: Auswertung

Beilage 5: Protokolle

Beilage 6: eCool-Arbeitsauftrag

Beilage 7: Zucker PP

Beilage 8: Workshop-Planung\_Zucker

Beilage 9: Elternabend\_Einladung

Beilage 10-15: Fotos

Beilage 16: IMST-Beitrag Schul-Newsletter

Beilage 17: Zertifikat\_IMST\_14-15